

Kein neues AKW im Kanton Bern Motion SP-JUSO (Masshardt, Langenthal)

(geschrieben für Rede in Mundart)

Begrüssung GRP / RR-Energiedirektorin / GR

Die SVP-Fraktion ist gespannt, wie die Diskussion zur SP-Motion „**Kein neues AKW im Kanton Bern**“ wird ablaufen.

Man muss wahrscheinlich kein grossen Prophet sein, für die Prognose zu wagen, dass **diese** Motion das gleiche Schicksal wird erfahren wie die Motionen zu den Themen: „**BKW-Beteiligung an einem Kohlekraftwerk in Deutschland**“ und „**Moratorium für das BKW-Gaskombikraftwerkprojekt in Utzenstorf**“:

Die Motion wird am Schluss von der Diskussion zurückgezogen, weil die Urheber vom Vorstoss keinen negativen Beschluss vom Parlament wollen riskieren, **will ihre Auffassung schlicht nicht mehrheitsfähig ist.**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
die SP-Motion „**kein neues AKW im Kanton Bern**“ darf **nicht** überwiesen werden.

Die Konsequenzen für die Versorgungssicherheit im Strombereich und die Auswirkungen für die BKW wären gross.

Die SVP-Fraktion setzt sich darum mit Überzeugung dafür ein, dass **diese** Motion **klar** abgelehnt wird.

Um was geht es eigentlich?

Die Planung von einem **neuen** Kernkraftwerks basiert auf der Unternehmensstrategie, was vom Verwaltungsrat von der BKW ist genehmigt worden.

Die Unternehmensstrategie ist **neu** ausgerichtet worden, was der BKW ist verwehrt worden, die Atel zu übernehmen.

Darum hat sich die BKW zum Ziel gesetzt, sich auf anderem Weg zu vergrössern – über Kundenakquisitionen und Produktionserweiterungen innerhalb von der Schweiz, aber auch im benachbarten Ausland.

Und die Strategie **ist** erfolgreich:

Heute beliefert die BKW Kunden in den **Kantonen Bern, Jura, Basel-Land, Freiburg, Neuenburg, Solothurn, Obwalden, Wallis** sowie über Tochtergesellschaften Kunden in Italien und Deutschland.

Und neuerdings fasst BKW auch Fuss in der Bodensee-Region.
Mit andern Worten: **Die BKW ist längst nicht mehr ein Energieversorgungsunternehmen, was nur den Kanton Bern mit Strom versorgt.**

Die erfolgreiche Kundenakquisition muss jetzt aber folgerichtig mit der erforderlichen Erweiterung von der Produktion auch hinterlegt werden.

In der Umsetzung von der Unternehmensstrategie stellt sich die BKW **klar** hinter die **Energiestrategie vom Bund**, was heisst Steigerung von der Energieeffizienz, Förderung von erneuerbaren Energien sowie neue Grosstechnologien.

Die Strategie vom Bund geht davon aus, dass es zur Sicherstellung von der langfristigen Versorgung von der Schweiz, **neue Kernkraftwerke braucht.**

Sogar der SP-Bundesrat Moritz Leuenberger und das Bundesamt für Energie haben das wiederholt bestätigt.

Meines Wissens hat der Regierungsrat seinerzeit die neue Unternehmensstrategie von der BKW befürwortet.

Jetzt, bei der laufenden Umsetzung von der Strategie, kann doch der Kanton Bern nicht einfach per Motion verpflichtet werden, gewissermassen über die Eigentümerstrategie nachträglich die Unternehmensstrategie von der BKW zu ändern!

Die BKW ist heute für den Kanton Bern eine **Vorzeigeunternehmung**. Sie beschäftigt rund 2200 Personen, liefert Steuern und Dividenden in dreistelliger Millionenhöhe ab und beliefert mehr als 1,5 Mio. Menschen mit Strom.

Sie ist damit für viele kantonale Volkswirtschaften von grosser Bedeutung.

Als börsenkotierte Unternehmung kann und darf BKW nicht zum Spielball von politischen Interessen werden.

Sie muss vor allem und vorab ihren Versorgungsauftrag gegenüber ihren Kunden erfüllen.

Die BKW und die Axpo wollen in der Schweiz gemeinsam zwei neue Kernkraftwerke bauen, wenn möglich mit der Atel als weitere Partner.

Aufgrund von ihrer Strategie hat die BKW das Vorgehen so bestimmt. Es geht halt letztlich auch um die Glaubwürdigkeit von der BKW.

Die Überweisung von der Motion hätte zur Folge, dass die BKW und der Hauptaktionär Kanton Bern keiner verlässlichen und Partner mehr wären.

Wer will schon mit einer Unternehmung langfristige Geschäfte machen, wenn der Hauptaktionär der Unternehmensstrategie zustimmt und nachher über die Eigentümerstrategie eine andere Meinung will durchzusetzen.

Wegen dem stetig steigenden Stromverbrauch, dem Ersatzbedarf für das Kernkraftwerk Mühleberg, den auslaufenden Bezugsverträgen von den französischen Kernkraftwerke Cattenom und Fessenheim und dem höheren Strombedarf aufgrund von der erfolgreichen Kundenakquisition ist eine Ersatzanlage für Mühleberg unbedingt erforderlich und notwendig.

Denn: Die BKW hat auch in Zukunft eine eminent wichtige Versorgungsaufgabe für den ganzen Kanton Bern und weitere Kantone zu erfüllen.

Uebrigens, ist euch bei der Antwort des Regierungsrates auch etwas aufgefallen: Die Begriffe Kernenergie oder Kernkraftwerke werden mit keinem Wort erwähnt.

Die Regierung hat sich auf eine abstrakt-theoretische Argumentation in Bezug auf die BKW-Eigentümerstrategie vom Kantons beschränkt, ohne überhaupt auf den Titel und auf die Begründung der Motion einzugehen.

Aber der Titel und die Begründung vom Vorstoss lassen keinen Zweifel offen: Es heisst ganz klar: „**Kein neues AKW im Kanton Bern**“.

Die SVP-Fraktion unterstützt diese Forderung nicht und lehnt darum die Motion (einstimmig) ab.

Die Regierung wäre bereit, ein **Postulat als Dauerauftrag** zur Überprüfung von den Auswirkungen von der Energiestrategie auf die Eigentümerstrategie von der BKW entgegennehmen.

Nach Meinung von der SVP käme das einem Dauerauftrag zur

Verhinderung von einem neuen Kernkraftwerkes gleich.
Wir lehnen das ab und weisen auch ein Postulat klar zurück.